

TOLLENSETALER STIMME

Ausgabe 2 / Juli 2016

8. Jahrgang

UNABHÄNGIGES INFORMATIONSBLATT FÜR FREUNDE, BEWOHNER UND GÄSTE DES TOLLENSETALS

„Sic transit gloria mundi“

So vergeht der Ruhm der Welt



25 Jahre Kultur - Transit

Ankommen am Tollensetal. Ende der 80er Jahre landeten hier „Großstadtflüchtlinge“. Wenige, im Gegensatz zu Zehntausenden, die in den Westen ausreisten. Nach der Wende gründeten sie den „Kultur-Transit“ zur Rettung der Burg Klempenow.

Inzwischen ist ein Vierteljahrhundert vergangen. „Leben am Tollensetal“ wurde ein Leitprojekt in der Strategie für lokale Entwicklung 2014-2020 für die Region „Demminer Land“.

Das dort beschriebene Entwicklungsziel lautet: „Das Projekt trägt einer erstaunlichen Stabilisierung der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur in einem Teil des Demminer Landes Rechnung. Getragen wird diese Entwicklung von Menschen, die ihre Lebensentwürfe in der Ruhe und Naturnähe des ländlichen Raumes verwirklichen wollen. Hier liegt offensichtlich ein Entwicklungspotenzial dieser ländlichen Räume, das zu fördern ist, da es nachweisbar positive Effekte bezüglich der Entwicklungsziele hat. Gerade die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch Nutzung der endogenen Potenziale des Raums ist hier als besonderer Aspekt hervorzuheben. Mit den geplanten Aktivitäten werden diese Lebensentwürfe unterstützt.“

Damit wird die Lebensqualität verbessert und dem demografischen Wandel begegnet, indem Anreiz für weiteren Zuzug entsteht.“

Soweit so gut. Doch der Plan der Regierung sah anders aus!

Denn vor 10 Jahren landete hier auch der schon damals rechtskräftig verurteilte Agrarkriminelle Straathof. Ihm wurde ohne Gegenleistung das Privileg des vorfristigen Baubeginns einer gewaltigen Ferkel- u. Güllefabrik erteilt, begründet durch die seit 2004 laufende Landes-Kampagne „MV tut gut“.

Die positive Entwicklung am Tollensetal schien damit gestoppt. Doch die Kinder der Zugezogenen kehrten studiert zurück aus der Städten. Sie kamen nicht allein... und Schweineproduzent Straathof darf in ganz Deutschland keine Schweine mehr halten. Ein Zeichen der Hoffnung für die Rettung des Landlebens.

WEITERHIN IN DIESER AUSGABE

FRIEDENSFRAGE	2
KLEMPENOWER STIMMEN	3 - 17
IN SACHEN NATUR	18
WAS WANN WO	19
ALLERLEI	20

Vertane Chance?

1989/1990 bestand die große Chance, ein vereinigt, friedliches, sozialorientiertes Europa zu erreichen. Sie wurde von beiden Staaten Deutschlands nicht genutzt. Gorbatschow hatte die Initiative ergriffen, den Kalten Krieg zu beenden und die Spaltung Europas zu überwinden. Der Westen war überrascht. Gorbatschow schlug ein „Gemeinsames Europäisches Haus“ vor. Es hätte möglich werden können, wenn es ihm gelungen wäre, viele Europäer und weitsichtige Politiker dafür zu gewinnen und darauf zu bestehen, dass mit dem 2+4 –Vertrag zur Vereinigung Deutschlands nicht nur der Warschauer Militärpakt aufgelöst wird und die Sowjetarmee sich zurückzieht, sondern auch die Auflösung der NATO und der Abzug der Westalliierten aus Europa erfolgen. Die einseitige Bindung der Europäischen Union an die USA bedroht ihre Existenz und Zukunft. Mit der Einbeziehung Russlands und seinem europäischen Teil hätte die EU nicht nur langfristig einen riesigen Absatzmarkt und große Rohstoffquellen, sondern auch Konflikte wie mit Georgien, der Ukraine, der Krim u. a. verhindern können. Was sind dagegen schon Beitrittsverhandlungen mit der autoritären Türkei?

Das Vorrücken der NATO an die Grenze Russlands und die Erhöhung des Bedrohungspotentials ist ein gefährliches Spiel und der Beginn eines neuen Kalten Krieges. Die Forderung nach Beendigung des Säbelrasselns der USA ist kein Antiamerikanismus

sondern auch im Interesse des amerikanischen Volkes. Dass die Bundeswehr an der russischen Grenze operiert ist nach dem 8. Mai 1945 nicht nur besonders taktlos und gefährlich, sondern lässt den Verdacht aufkommen, dass sie die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht von 1945 vergessen machen will. Himmler und andere Nazi-Größen wollten 1945 die Reste der Wehrmacht zu den Westalliierten retten, um mit ihnen gemeinsam den Krieg gegen Russland weiter zu führen. (Nachzulesen in der Rede des Reichsführers SS in der Posener Rede von 1943!) Daraus wurde nichts, weil die Truppen der westlichen Verbündeten sich weigerten, für diesen schmutzigen Deal ihr Blut zu vergießen. Glaubt die NATO heute mit moderneren Waffen einen Krieg mit Russland riskieren zu können? Es wäre mindestens das Ende Europas, wenn nicht mehr! Eine militärische Faustregel besagt, dass ein neuer großer Krieg mit den Waffen geführt wird, mit denen der alte endete. Werden deshalb Atomwaffen nicht abgerüstet, sondern gegenwärtig modernisiert?

Die Friedensfrage bleibt die wichtigste Frage unserer Zeit!

Helmut Hauck

„Seit 1998 ist die Friedensbibliothek auf den Märkten der Burg Klempenow präsent. Die jetzt hier gezeigte Ausstellung »Der Traum von einem anderen Deutschland« ist zwar schon 20 Jahre alt, doch sie ist aktueller denn je.“

Annegret Klemens





Klempenower Marktwirtschaft... wozu?

Wir stehen hier, weil ohne diese Märkte das Leben auf der Burg nicht weitergehen würde.“

Norbert Valtin

„Ich bin von Anfang an dabei. Da wurde noch ein Brennofen gebaut und es war total staubig auf dem Platz.

Und wir haben Keramik gemacht.

Eine tolle Initiative zur Bereicherung für die Region.

Nicht nur der Markt, auch Kulturvermittlung

z.B. durch das Antikriegsmuseum.“

Regine





„Weil ich gerne für alle Menschen spiele. Am Eingang wenn sich eine Schlange bildet während des Wartens hören sie meine Musik zur Begrüßung. Das finde ich schön.“

Blanka

„Zum 25. Jahrmarkt danke ich einfach nur allen Menschen, die mit unglaublichem Idealismus, fröhlicher Hoffnung und immensem Kraftaufwand diese Burg gerettet haben und bis heute dabei sind, die Restaurierung weiter voranzutreiben. Bildende Kunst, Kunsthandwerk, Musik, Film und unterschiedlichste Bildungsangebote den Menschen der Region zu offerieren, ist wohl die schönste Funktion, die die Burg je hatte und mein Wunsch ist es, dass sie ein Ort des Friedens bleibt.“

Heide





25 Jahre: jede Menge Rotation vor dem Markt, um alles auf die Reihe zu bekommen, ein tolles Team von Freunden, mit denen es Spaß macht, so etwas zu schaffen und dann wieder das großartige Gefühl, es ist wieder Jahrmarkt, wir treffen uns, wir tanzen, wir lachen, wir leben!

Jochen

„Dieser Jahrmarkt ist unser zweiter, vor fast genau einem Jahr sind wir hierhergezogen. Schön, inzwischen so viele bekannte Gesichter zu sehen und wieder diese besondere Stimmung zu erfahren.“

Ina und Robert





„Auf dem Appelmarkt gestartet vom ersten Jahr an. Den Jahrmarkt hatten wir erst gar nicht für voll genommen. Aber das Flair der Burgmauer mit alten historischen Rosen davor gehört jetzt einfach dazu.“

Baumschule Hager

Brotbacken im alten Ofen. Die ganze Wahrheit: Wir wurden gefragt und so haben wir es einfach gemacht. Sonst wäre das nicht mehr passiert.

Leinad





„Der Ulenkrug seit 15 Jahren dabei. Immer wieder toll für spontane Begegnungen und Erfahrungsaustausch.“
 „Klempenow ist für mich ein Signal, was für ein Potential von schöpferischen Leuten es gibt, die mit ihrer Person so einen schönen Markt zusammenstellen können.“

Solveig

Jürgen

„Klempenow ist erstens ein Ort, wo es sich immer wieder lohnt, die Märkte mit zu gestalten, mit Gleichgesinnten. Wir sind seit 20 Jahren dabei. Die ersten 10 Jahre am Burgbackofen. Diesen Staffelstab haben wir weitergegeben. Jetzt bieten wir Produkte unserer Lohnmostererei an.“

Mathias





Seit 12 Jahren dabei. Komme immer gerne her, auch mit den Kindern als sie klein waren. Die ganze Familie hat hier was für sich gefunden in der freundlichen Atmosphäre der Menschen, die hier an diesem besonderen Ort zusammen sind. Heute sind die Enkel dabei. Ein Ende ist nicht abzusehen.

Filzerei Tamaris

Kräuterprodukte, Fachliteratur und mehr aus dem Lassaner Winkel – Simone Schaefer genießt seit Jahren die herzliche Atmosphäre auf den Klempenower Märkten – Kunden wollen zum nächsten Markttreffen auf dem Appelmarkt von ihren Erfahrungen mit Kräuterspezialitäten berichten und neu „tanken“...





Ich bin seit etwa 20 Jahren Mitwirkender auf diesem Markt. Ich finde die Atmosphäre ganz toll und fühle mich sehr wohl da. An dieser Stelle auch ein Dankeschön an den Verein der das alles organisiert und trägt.

Klaus

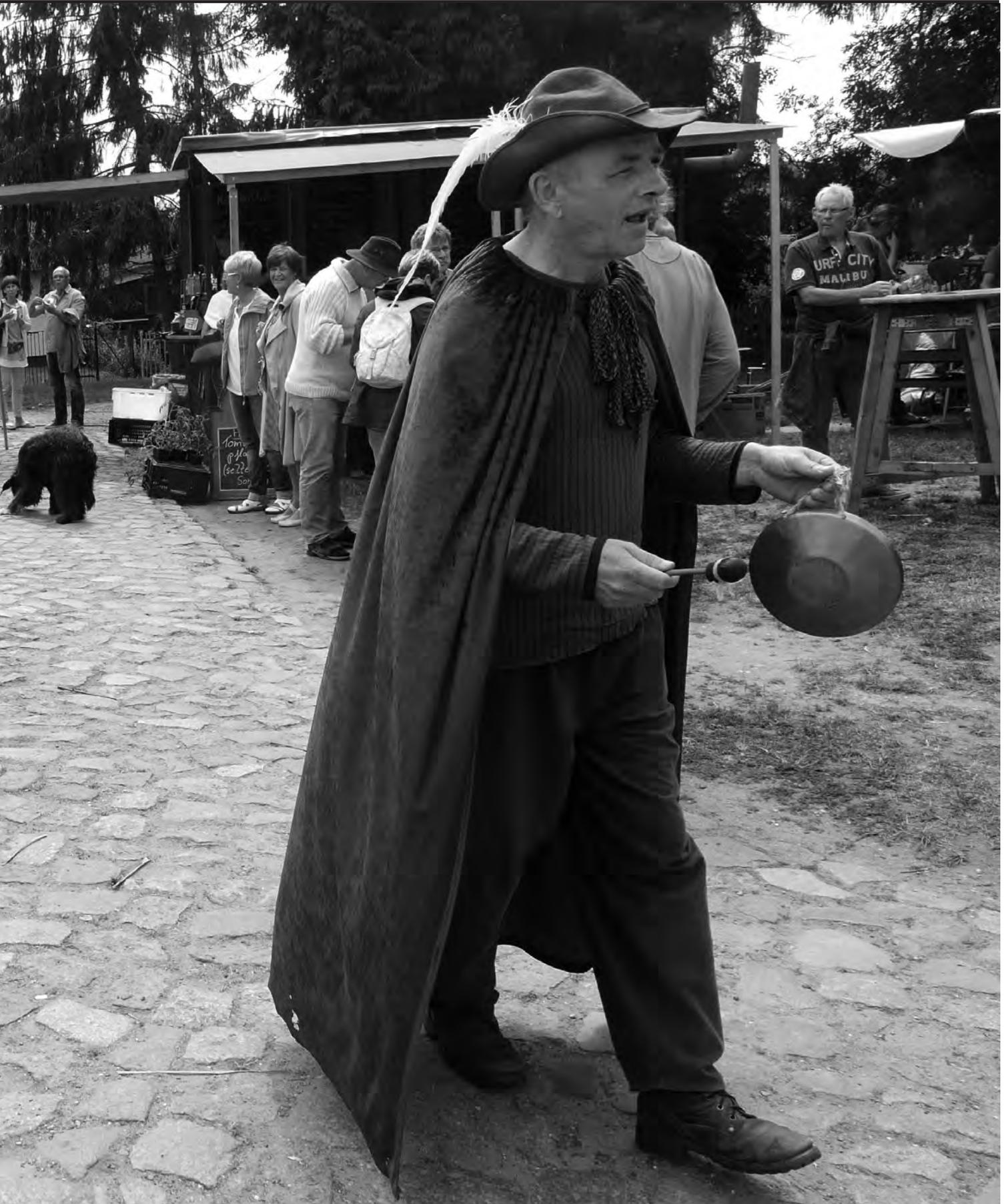
*Bienen sind „unsere“ Zukunft. Wir schaffen Lebensräume - denn wo Bienen sind blüht das Leben.
Time is honey - Süsse Grüsse aus Letzin 79*

Gisela Paasch und Dieter Koerd





In all den Jahren ist es zauberhaft zu erleben, wie aus Kindern Eltern werden



n und diese dann genauso gespannt den Geschichten des Geschichtenerzählers lauschen.

Rommenhöller Thomas



Für mich sind das hier Kindheitserinnerungen. Jetzt wachsen meine Kinder damit auf. **Jasmin**

Ich bin hier, weil ich hier aufgewachsen bin, weil es mein Zuhause ist. Und weil ich meinen Freunden gerne helfe. **Aman**





Zum ersten Mal auf diesem Markt dabei zu sein macht mich sehr froh, denn es ist trotz vieler Menschen und seiner Entspannung einzigartig. Schon jetzt kann ich sagen, mich auf nächstes Jahr zu freuen.

Anne



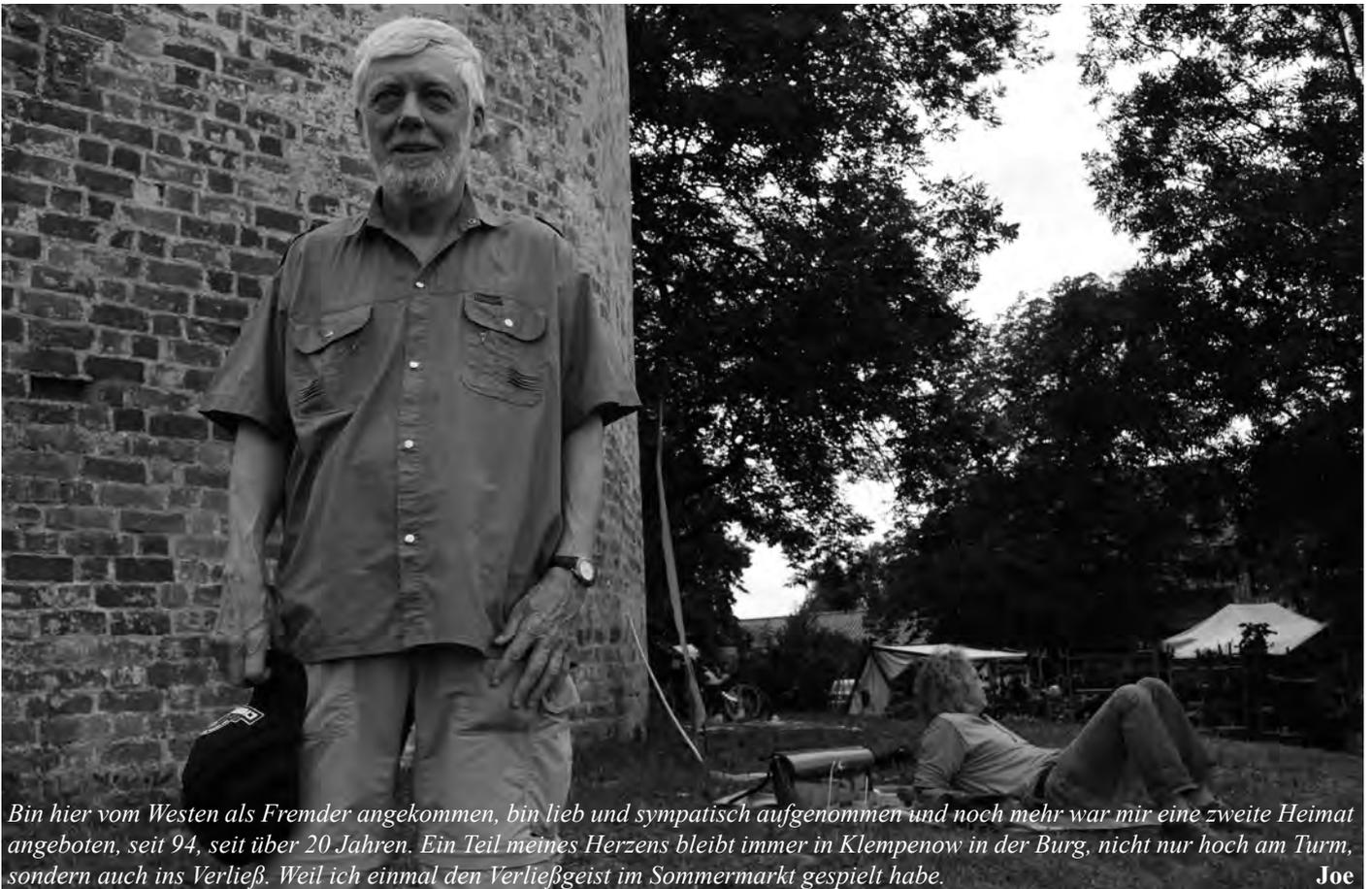
Immer wieder tolle Leute, die man übers Jahr aus Zeitmangel nicht sieht und nicht trifft. Und es ist gut neue Inspirationen zu bekommen, durch andere Künstler.

Lotte



„Wir machen die Kinderbetreuung in Vertretung von Jule + Micha (Kreativwerkstatt für Kinder) und freuen uns auf das nächste Jahr.“

Anne



Bin hier vom Westen als Fremder angekommen, bin lieb und sympatisch aufgenommen und noch mehr war mir eine zweite Heimat angeboten, seit 94, seit über 20 Jahren. Ein Teil meines Herzens bleibt immer in Klempenow in der Burg, nicht nur hoch am Turm, sondern auch ins Verließ. Weil ich einmal den Verließgeist im Sommermarkt gespielt habe.

Joe



Ich freu mich immer, wenn ich hier sein kann und für einen guten Sound sorgen kann und verbinde das Nützliche für das Publikum auch mit familiärem Interesse. Denn meine Familie lebt und arbeitet hier auf dem Markt.

Bob





Wenn ich mich so umschaue: Wie überall in der Marktwirtschaft konnte auch hier für einen großen Haufen überzähliger Produkte offenbar nicht genug Bedarf generiert werden, der sich in Kohle verwandeln ließe. Hm, da habe ich mit meinen edlen Kunst-Unikaten diesmal noch richtig Glück gehabt, konnte einige der kostbaren Stücke für 150 bis 400 Tacken verkaufen.

lovely seniorita: das ist dein horst, der dieter

Mein Vater wollte mal nach Klempenow, als er mit dem Lügenmuseum in Babe rausgeflogen war: Das 2. Mal war es das Transit-Festival. Ich kam hier an, in Anklam und nicht wieder weg. Und es fuhr nichts mehr und ich hatte keinen Namen von dem Ort. Und dann gab es eine Hochzeitsgesellschaft... die nahmen mich mit und ich kam hier an.

Julius





Wir sind Kurt + Andrea und lieben Bücher und versuchen diese unter die Bevölkerung zu bringen. Unser Stand hat bereits eine lange Tradition auf den Märkten. Nachdem ich 10 Jahre lang mit Elmar das Bücherfest organisiert hatte, das mit seinen Autorenlesungen und Musikprogrammen erfolgreich war, beschränkte ich meine Leidenschaft auf den Bücherstand.

Mit viel Engagement und Freude sind wir dabei und lieben die einzigartige Atmosphäre und die guten Gespräche und nicht zuletzt das Zusammensein mit den anderen Händlern.

Kurt

„Als Kind eine schöne schulfreie Zeit verbracht auf dem 1. Jahrmarkt. Zehnnagel abgerissen, fröhlich... hatte gefilzt, gespielt, im Tipi geschlafen. Jedes Jahr alle meine Freunde hier getroffen. Zu Erleben, wie so ein Ort funktioniert war Impuls, Kulturmanagement zu studieren und nach 12 Jahren aus Berlin zurückzukommen und hier neben den Märkten mit Christian das TransitFestival und das Heimatfilmfestival zu gestalten.“

Undine





Es sollte ein großes Fest werden

Mein älterer Bruder, mit dem ich seit 63 Jahren zerstritten bin, zeitweise dramatisch mit körperlicher Gewalt und im Alter, was noch schlimmer ist, mit emotionaler und verbaler Kriegsführung. Der letzte Streit, seit dem wir uns schimpfend getrennt haben lag etwa 8 Jahre zurück. Mein Bruder lag so offensichtlich im Unrecht, das ich einfach lächelnd hätte verzeihen können - aber ich habe es nicht getan. Schon diese gesetzte Art, wie er immer mit vor Autorität geschwollener Stimme, die mich so an meinen Vater erinnert, seine Weisheiten verbreitet und nie auch nur eine Sekunde die Rüstung „älterer Bruder“ ablegt, verhindert, dass ich seine Großzügigkeit und Wärme, die er auch hat, anerkennen kann. Soll er schmoren, der Rechthaber - Idiot. In den letzten Jahren, in meiner stillen Klausur ist mir aber gerade das immer mal wieder aufgestoßen. Wenn er jetzt aber stirbt, wie mein ältester Bruder vor 5 Jahren, dann bleibt etwas unerledigtes. Und jetzt, vor 6 Wochen, werde ich eingeladen zu seinem 70. Geburtstag. Dringlich eingeladen von mehreren Familienmitgliedern, die ich auch Jahre nicht gesehen habe. Und immer wieder nachgehakt. Weit weg, fast 2.000 km hin und zurück. Wer füttert die Katze? Kostet ein paar hundert Euro, nee, nee, ist es mir eigentlich nicht wert.

Aber dann bin ich doch gefahren.

Es gibt Ereignisse, die sogar rückwirkend alle Beteiligten beeinflussen und wenn sie positiv sind, eine ganze Familienstruktur heilend verändern. Es sollte ein großes Fest werden. Ca. 50-60 Leute über 2 Tage mit Zelten, Discjockey und endlos Essen und Trinken. Wie ich später erfahren habe, hat mein Bruder sein geliebtes Segelboot dafür verkauft. Ich kam einen Tag vor dem Fest und half bei der Vorbereitung im parkähnlichen Garten seiner Freundin. Und schon gab es den ersten Streit, wie man die Zelte aufstellt - wie immer, seit immer, immer wieder, nur: es macht mir nichts mehr aus. Schreie zurück, ärgere mich, lass mich nicht abbringen, von dem was ich gerade tue, wie immer und doch ganz anders, es berührt mich nicht mehr.

Draußen wirken die alten Gesetze und innen sehe ich nur stauend zu. Irre, ich bin frei von all den blöden Spielen.

Am nächsten Morgen tauchen Unmengen von Frauen auf, manche so jung und gutaussehend dass sie mich verlegen machen. Es sind die Töchter meiner Brüder und Schwestern und deren Töchtern und wiederum ihren Kindern.

Mein Vater war ein Despot, ein kriegsverkrüppelter Wolf. Mit den missverstandenen Nietzschezitate wie: „Was fallen will, soll man stoßen“, „Frauen haben weniger Gehirnmasse“ oder „Wer nicht funktioniert, hat keinen Platz in der Gemeinschaft“ usw., immer mit Jähzorn und Schlägen verbunden.

Der Feldzug nach Russland, die Kameradschaft der Wehrmacht, „Blut und Boden“ - Romantik, das war der Tenor seiner Erziehung und er war trotz Verwundung ein mächtiger Mann, ein Frauentyp - das machte es noch unerträglicher.

Ich hab mich der Familie entzogen, schon mit 10 Jahren bin ich weggelaufen, wieder eingefangen, Heime usw.

Die Familie hat mich abgeschrieben und ich die Familie.

Und jetzt stehe ich hier auf dem Rasen mit meinem 70-jährigem Bruder, wir sind fast die einzigen markanten Männer und empfangen eine Autoladung nach der anderen herzliche gutgelaunte Frauen und Mädchen. Alle haben Berufe oder/und Interessen, die Heilarbeit, Ernährung, Medizin beinhalten. Was ich, der hoffnungslose Spinner, in Indien gesucht und gelebt habe, ist bei ihnen Standard. Ich brauche nichts erklären, keine Türen öffnen, im Gegenteil. All das, wofür ich seit den 60er Jahren gelebt habe gilt jetzt hier als normal und wird sogar als Pionierleistung ohne Worte anerkannt. Es wird getanzt, Ball gespielt, gegessen, getrunken, 2 Tage lang. Nichts, aber auch kein Schimmer mehr von den Schatten der Kriegsgeneration. Die ganzen bitteren schwarzen Wertvorstellungen zu denen man uns angehalten hat, sind verschwunden wie Bodennebel am sonnigen Mittag. Neue Menschen ganz anders orientiert singen, lachen, freuen, lieben sich. Alles was ich mir wünschen konnte wurde übertroffen. Keiner vergleicht und jeder zeigt, dass er sich freut, dass es den anderen gibt.

Nur ein zweitägiges Fest unter idealen Bedingungen.

Eine Ausnahmesituation - nicht wirklich.

Pantha

TRANSIT FESTIVAL



9.7. um 12:00 ANKOMMEN

ZWISCHEN MOSKAU UND LAMPEDUSA

Im Rahmen unseres Festivals möchten wir, neben dem unbeschwertem Aufenthalt im Transitbereich mit Musik aus aller Welt, grenzübergreifendem Gedankenaustausch Raum geben.

Die Idee für dieses Jahr: mit angekommenen Geflüchteten in leerer werdenden Dörfern und Städten in unseren Region den Gedankenaustausch vertiefen und auch konkrete Aktionen vorstellen. Das ANKOMMEN und die Begegnung von Menschen soll mit Vertretern der Initiative „Flüchtlinge Willkommen“ im Austausch mit Akteuren, die sich in ihrer Gegend für Geflüchtete einsetzen, besprochen werden. Dazu haben wir unseren letztjährigen Schirmherrn Geraud Potago eingeladen, um die „No Stress Tour“ vorzustellen: Er kann als Sprecher von afrique-europe-interact auch über die Ursachen von Flucht und die Verständigung mit MigrantInnen und Flüchtlingen sprechen.

Den Blick auf die Zustände an den Aussengrenzen und auf die Perspektive der Seenotrettung wird der Arzt Frank Dörner von Sea-Watch lenken, unterstützt von unser diesjähriger Festival-schirmherr Peter Heibing, er entschied sich als Bordmaschinist und Elektriker die Sea-Watch auf mehreren Touren zu begleiten. Ausserdem wollen wir mit Menschen sprechen, die als Freiwillige in Flüchtlingslagern in Idomeni und auf Lesbos tätig waren. Der zeitlich begrenzte Schutzraum: „Transitbereich“ in seiner Unbeschwertheit, soll Appell für eine „Heile Welt“ für Alle sein. *So wollen wir parallel zu der entspannten Stimmung auf dem Festival, Menschen berühren und ein konkretes Tun befördern.*

Moderation: Julia Reichart, Flüchtlingsrat MV

Als Kontrapunkt zum Halbfinale zeigen wir am 7. Juli um 22 Uhr zum freien Eintritt unterm Sternenhimmel:

„Projekt A - Eine Reise zu anarschistischen Projekten in Europa“

Davor und danach laden wir herzlich zum Besuch des Transit Festivals ein. Infos: www.transit-festival.de



HERZLICH WILLKOMMEN IM TRANSITBEREICH!

Ein Rastplatz für Durchreisende und Wiederkehrende

8.- 10. Juli 2016

Das Ferienlager mit internationalen Bands, Theater, regionalem Essen, Lagerfeuer – barfuss vor der Bühne, auf der Burg, am Fluss. Überraschungen für alle Ohren:

Latin-Balkan, Beatbox-Soul, Desert-Rock zu Cumbia-Ska, Indie-Folk über Tropi-Punk bis Reggae-Loop

LIVE: LOS DE ABAJO (MEX), **OZO BAZOOKA (ISR)**, ESPANA CIRCO ESTE (ARG), RIDERS CONNECTION, TANGA ELEKTRA, FANFARRIA DEL CAPITAN (ARG/IT), PEDESTRIANS (CH), LFNT (ISR), BONFI HAISCHISCH, WONACH WIR SUCHEN, POLAROYDS, METADA, SUBKUTAN, DJ URTICA, ELIAS ELASTISCH, THEATER MIT PUPPEN

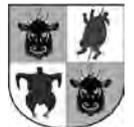
*

Ouzo Bazooka repräsentieren alles, was schön ist an Tel Aviv; kulturelle Vielfalt, starke Kreativität und eine ruhelose urbane Szene. Die Einflüsse aus diesem Schmelztiegel, der nahöstlichen Atmosphäre, klassischem Hardrock und psychedelischer Kunst und Klängen machen die Musik von Ouzo Bazooka zu einer schwindelerregenden Mischung aus Ost und West. Ihre Songs werden Hells Angels auf den Tischen tanzen lassen bis diese zusammenbrechen um darunter dümmlich grinsend in inniger Umarmung zu verenden. www.ouzobazooka.com

LANDTAGSWAHL am 4. 9. 2016 in MV

GEMEINDEFEST am 10.9.2016

in ALT TELLIN



14.30 Uhr Blasmusik mit den **Tollensetalern** zur Kaffeetafel

15.00 Uhr Geschichtenerzähler **Rommenholler**

19.30 Uhr **Hans die Geige** <http://www.rockgeiger.com>

21.00 Uhr **Disco** bis 01.00 Uhr

mehr Infos im Amtsblatt ab 28. August <http://www.jarmen.de>

was sonst noch passiert

Neuigkeiten aus Mecklenburg-Vorpommern, z.B. Heimatpflege:





Das verlorene Atlantis

Die Geschichte der Auflösung eines alten Rätsels
ISBN 3-86150-301-8

Gefunden im Bücherstand von Kurt und Andrea in Klempenow.

Hier ein kleiner Einblick in das Buch von Martin Freksa:

Der Golfkrieg von 1991 war der Vater seines Werkes (1997 *Erstausgabe*, 1999 *Nachauflagen bei Zweitausendeins*, alle vergriffen).

Der Irak wurde angegriffen. Es erschien ihm pervers, genau das zu vernichten, was man selbst betrieben hat“. Der Diktator Saddam wurde als Vorposten gegen den sog. islamischen Fundamentalismus stark gemacht. Freska sah „zum ersten mal unsere gesamte Atlantische Zivilisation in einer gemeinsamen Aktion, die allerdings eine Kriegsaktion war und die, eben weil Selbsterzeugtes zerstört wurde, einen Keim der Selbstzerstörung barg.“ Das aktualisierte seine Erkenntnisse, die er „von der gut 5000 Jahre zurückliegenden Spätzeit der Atlantischen Zivilisation hatte“. Ihm wurde klar, dass der Krieg auf mesopotamischem Boden, dem der ersten uns näher bekannten Zivilisation stattfand und damit bereits ein Angriff auf unsere Wurzeln war. Das ließ ihn fragen, wo denn unsere tiefsten zivilisatorischen Wurzeln liegen und weiter dahin, wie die Welt denn eigentlich davor ausgesehen habe. Daneben betrachtet er unsere immense Zivilisationskrise, „die bereits im 1. Weltkrieg einen Höhepunkt hatte, dem weitere folgten“... „Zwischen dem Untergang der Menschheit und einem Aufblühen der Menschheit ist alles offen. Die Einschätzung, wie diese Angelegenheit der Menschheit ausgehen wird, ist eine Frage des Naturells und der Erfahrung, die einem zum Optimisten und zum Pessimisten machen können.“ Am Ende seiner gut dokumentierten Weltgeschichte kommt Freksa zu folgendem Schluss: „Es ist *nicht* das erste Mal, dass ein Entwicklungsstand der Zivilisation erreicht wurde, wie wir ihn heute, im ausgehenden Jahrhundert haben. Zumindest *einmal* schon ist ein solcher Stand erreicht worden, nämlich vor wenig mehr als 5000 Jahren, unmittelbar vor der größten zu Menschheitszeichen geschehenen Katastrophe, von der wir wissen können...“

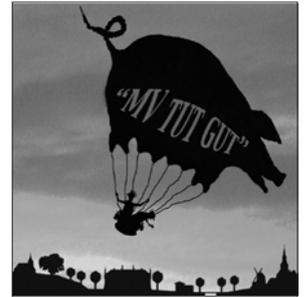
Ein wirklich tolles Buch. Im großen wwww für 2,09 € gebraucht, mehrfach zu erwerben und unbedingt weiterzureichen.

Redaktionshinweise: Die Tollensetaler Stimme erscheint unregelmäßig mehrmals im Jahr. Sie vertritt keine finanziellen oder parteipolitischen Interessen und dient ausschließlich dem bürgerschaftlichen Gemeinwohl. Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich. Das Redaktionskollegium veröffentlicht keine anonymen Zuschriften. Verfasser eines Beitrags können jedoch entscheiden, ob ihr Name genannt werden soll. Beiträge mit demokratiefeindlichen, rein polemischen oder verunglimpfenden Inhalten werden nicht veröffentlicht. Manche Text- und Bildbeiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Einwilligung des Autors weiterverwendet werden.

Zur Erinnerung:

Tollensetaler Stimme
für Freunde des Landlebens
ist keine harmlose Satire...

www.tollensetaler.blogger.de
Hier können die PDF-Dateien aller Ausgaben heruntergeladen werden.



Um diese Dorfzeitung bei Bedarf auch drucken zu können, sind wir auf Druckkostenspenden angewiesen.

Wir verschicken die Zeitung gern als PDF, sofern man uns diesen Wunsch gekoppelt mit einer Mailadresse mitteilt. Ebenso in Papierform per Post – bei Angabe der Adresse und Portospende.

Wir suchen auch Multiplikatoren, die größere Auflagen unserer Zeitung möglich machen und diese in ihrem Umfeld gezielt verteilen.

Unsere Redakteure arbeiten „ehrenamtlich“.



IMPRESSUM

TOLLENSETALER STIMME

Träger: vereinzelt e.V., Hohenbüssow 1, 17129 Alt Tellin

Redaktion: Møne Spillner
Helmut Hauck
Olaf Spillner
Christian Herfurth

Postanschrift:
Tollensetaler Stimme, Hohenbüssow 1, 17129 Alt Tellin

E-Mail: tollensetaler@googlemail.com

Internet: tollensetaler.blogger.de

Fotos, Abbildungen: Spillner

Falls Sie die Möglichkeit haben, senden Sie uns bitte Leserbrief, Beiträge oder Fotos per E-Mail

Redaktionsschluss: je nach Einsendungsfülle...